

# KONTAKTE

PFARRBRIEF 3/2016



*Hl. Kreuz · Maria Königin · St. Joseph*  
im Pastoralen Raum Bielefeld-Ost „BI-O“

[www.maria-koenigin-bielefeld.de](http://www.maria-koenigin-bielefeld.de)    [www.sankt-joseph-bielefeld.de](http://www.sankt-joseph-bielefeld.de)

## Aus dem Inhalt:

Weihnachtsgottesdienste s. 4    Karnevalsball 2017 s. 13  
Die Sternsinger kommen s. 6    Flüchtlinge in Brake s. 18



## Kontaktpersonen



Pfarrer Bernhard Brackhane, Hillegosser Straße 26, Tel. 05 21 / 93 44 09 59  
Pfarrer vor Ort: Blaž Kovač, Tel. 05 21 / 750 408, E-Mail: maria.koenigin@web.de  
Gemeindereferentin Susanne Kochannek, Tel. 750 470, skochannek@gmail.com  
Sekretärin Susanne Grüter, Tel.: Di. 750 408 o. Mi.-Do. 67 347, jeweils 9–13 Uhr

Pfarrzentrum Maria Königin, Donauschwabenstraße 38–40  
Kirche St. Joseph, August-Bebel-Straße 7 · Kirche Hl. Kreuz, Grundstraße 30

Frauengemeinschaft Brake:  
Inge Ameskamp, Tel. 77 444

Frauengemeinschaft St. Joseph:  
Gudrun Dittrich, Tel. 74 662

Frauengemeinschaft und  
Caritas-Konferenz Baumheide:  
Anni Klose, Tel. 33 03 37

Caritas-Konferenz Brake:  
N. N. (Tel. 750 408 – Pfarrbüro)

Caritas-Konferenz St. Joseph:  
Udo Brinkmeier, Tel. 6 28 67

Kolping Baumheide:  
Klaus Scherner, Mürmelweg 1

Kolping Brake:  
Georg Rother, Tel. 33 27 37

Kolping St. Joseph:  
Günter Brocke, Tel. 94 98 91 15

Kirchenchor Maria Königin:  
Karl-Heinz Berlik, Tel. 763 222

Songgruppe »Sponties«:  
Brigitte Redeker, Tel. 76 36 23

Kindergarten St. Joseph:  
Martina Stute, Tel. 6 42 42

Pflegewohnheim St. Joseph:  
M. Linnenkamp, Tel. 52 999-12

Messdiener Baumheide:  
Therese Palmer, Tel. 77 21 88  
Katharina Warzocha, Tel. 7 31 45  
Treffen freitags 16.30–18.00 Uhr

Messdiener Brake:  
Helga Siegenbrink, Tel. 7 66 20  
Jens Remmert, Tel. 55 61 39 94  
Treffen freitags 16.00–18.00 Uhr

Messdiener St. Joseph:  
Manuela Weiß, Tel. 8 13 68  
Treffen nach Absprache (14-täg.)  
Treff Ü40 (für ca. 40- bis ca. 55-  
Jährige), jed. 1. Freitag im Mo-  
nat, Treffpunkt nach Programm,  
Info: Britta Urban, Tel. 89 22 73

Besuchsdienst Brake:  
Karola Niehaus, Tel. 977 49 24  
Küsterinnen in Maria-Königin:  
Therese Palmer, Tel. 77 21 88  
Leokadia Sterz, Tel. 77 09 802

Küster in Heilig-Kreuz Brake:  
Heinrich Plachetka, Tel. 76 39 70  
Küsterin in St. Joseph:  
Renate Siara, Tel. 38 333 28

Pfarrgemeinderat:  
Josef Redeker, Tel. 76 36 23

## IMPRESSUM:

Herausgeber: Pastoralverbund Bielefeld-  
Ost „Bi-O“, Donauschwabenstraße 38–40,  
33609 Bielefeld, Fax 750 476

Redaktion (v. i. S. d. P.) und Leser-  
briefe: Josef Redeker, Husumer Str.  
133, 33729 Bielefeld, Tel. 76 36 23,  
E-Mail: josef.redeker@web.de

Die nächste Ausgabe KONTAKTE erscheint am 2. April 2017. Die Redaktions-  
sitzungen sind öffentlich. Interessierte Gemeindemitglieder sind herzlich eingeladen.

## Weihnachten 2016

# „Mach es wie Gott. Werde Mensch!“

(Franz Kamphaus)

„Gott ist tot“, ruft der „tolle Mensch“ in Nietzsches „Fröhliche Wissenschaft“. Wenn Gott tot ist, dann kann Menschen die Frage quälen, gehen wir dann zum Teufel? Oder gehen wir vor die Hunde? Ein jung gebliebener Mensch wünscht sich zu Weihnachten: „Wissen Sie was? Wenn ich einen fände, der mich versteht! Wenn ich einen fände, der zu mir steht! Dann brauchte ich nichts Anderes zu Weihnachten.“ Dahinter steckt die ungeheure Sehnsucht nach Verständnis, nach Vertrauen, nach Verlässlichkeit, nach Wohlwollen.

Gottes geniale Idee war es, sich auf eine Stufe mit den Menschen zu stellen, sein menschliches Gesicht zu zeigen. Sein Fall wird zum Glücksfall, zum Hoffnungsfall. Er kommt nicht von „oben herab“, nicht mit Pauken und Trompeten, nicht im Glanz des Goldes, das uns verblendet, sondern



er kommt abgeschoben, abgewimmelt von Menschen, die ihre Türen verschließen, die verschlossen sind. Viele erwarten einen Retter, einen „starken“ Mann, einen Helden, einen Superstar, der vielleicht große populistische Versprechungen macht, der sich aufbläht und sich selbst für unersetzlich hält, der ihnen das Blaue vom Himmel erzählt.

Gott wählt einen anderen Weg. Er macht sich klein. Er erscheint in einem unscheinbaren Kind. Die Künstlerin Beate Heinen zeigt Maria, wie sie auf dem Boden hockt. Das Kind liegt in einer Art Krippe, die eher einem Boot mit Segeln zu sein scheint. Ist es ein Kind, das erinnert an Kinder, die ausgesetzt sind auf den Booten im Mittelmeer? Der Mann auf dem Bild: Ist es Josef oder ein Hirte, der ein Lamm trägt. Ist es ein Hinweis auf das Lamm Gottes? Ein anderes

Lamm links oben auf dem Bild scheint auf der Flucht zu sein. Es wird möglicherweise gejagt. Wo Menschen gejagt werden, wo Menschen auf der Flucht sind: Ist da jemand, der Zuflucht bietet? Ist da jemand, der sie nicht abwimmelt, der sie versteht und zu ihnen steht?

Ich erlebe im Krankenhaus, wie ein junges Paar sich sehnsüchtig ein Kind gewünscht hat und jetzt erleben muss, wie das ungeborene Kind während der Schwangerschaft stirbt im sechsten Monat. Sie sind gefangen in fassungsloser Trauer. Menschlich total verständlich! Sie suchen in ihrer Sehnsucht nach einer Lebensperspektive, die unsere menschlichen Grenzen übersteigt, die nicht an der Grenze unseres begrenzten Lebens endet. Ihnen helfen nicht leere Versprechungen, nicht hohle Phrasen. Mit dem Sänger Tim Bendzko könnten sie herausschreien: „Ich bin doch keine Maschine. Ich bin ein Mensch aus Fleisch und Blut. Und ich will leben...“ Gott scheint in diesem Augenblick für die enttäuschten Eltern tot zu sein. Was helfen da Worte? Was helfen da Dogmen? Was helfen da pastoraltheologische Einsichten und Erklärungen? Hilft ihnen in dieser Situation jemand, der einfach da ist, der sie versteht und zu ihnen steht?

Hilft da nicht viel eher ein Gott, der in die Knie geht, der alle Erhabenheit verlässt, der sich auf eine Stufe mit

den Menschen stellt, die verloren zu sein scheinen? Christen glauben an den Kniefall Gottes, der uns auf Augenhöhe begegnet und nicht von oben herab, der uns nicht mit wortreichen Erklärungen abspeist, der mit Hand und Fuß uns menschlich begegnet. Was sagt der frühere Limburger Bischof Franz Kamphaus: „Mach es wie Gott. Werde Mensch!“ Das Wort hat Hand und Fuß bekommen. Der Traum ist Wirklichkeit geworden.

Franz Kamphaus: „Wir können von den Hirten lernen. Sie geben den Fall nicht an eine Kommission weiter. Die hätte getagt, Ausschüsse gebildet und wieder getagt, und schließlich hätten sie die Heilige Nacht vertagt! Die Hirten werden zu Boten der Botschaft. Sie, die ganz einfachen Leute, die Nicht-Studierten, die Laien sind die ersten Boten des Weihnachtsevangeliums in ihrer Alltagswelt. Gott braucht Zeugen, die mit ihrer Glaubenserfahrung nicht hinterm Berg halten.“ Dann wird Gott nicht tot sein. Dann wird er in unseren Köpfen und Herzen zu neuem Leben erweckt. Dann wird der größte Weihnachtswunsch erfüllt werden: „Wenn ich einen fände, der mich versteht und der zu mir steht.“

Ich wünsche allen Leserinnen und Lesern die Erfüllung dieses Weihnachtswunsches: „Da ist einer, der uns versteht und der zu uns steht.“

*Ihr Pfarrer Bernhard Hamich*

*Frohe Weihnachten und Gottes Segen im neuen Jahr  
wünscht Ihnen Ihr Seelsorgeteam im Pastoralen Raum Bielefeld Ost,  
besonders Pfarrer Bernhard Brackhane,  
Pfarrer Blaž Kovač und Gemeindefereferentin Susanne Kochannek.*

# Gottesdienste in der Weihnachtszeit



## Samstag, 17. Dezember 2016

18.15 Uhr Hl. Messe (Baumheide)

## Sonntag, 18. Dezember 2016

10.00 Uhr Hl. Messe (St. Joseph)

10.15 Uhr Hl. Messe (Baumheide)

11.30 Uhr Hl. Messe (Brake)

17.00 Uhr Bußandacht (Baumheide)

## Samstag, 24. Dezember 2016

15.00 Uhr Kinder-Kirche (Brake)

16.30 Uhr Familienmesse (St. Joseph)

17.00 Uhr Kinderchristmette (Brake)  
mit musikalischer Einstimmung  
durch die Songgruppe

18.30 Uhr Hl. Messe der tamilischen  
Gemeinde (St. Joseph)

19.00 Uhr Christmette (Baumheide)

22.00 Uhr Hl. Messe der kroatischen  
Gemeinde (Baumheide)

22.00 Uhr Christmette (Brake)

## Sonntag, 25. Dezember 2016

10.00 Uhr Hl. Messe (St. Joseph)

10.15 Uhr Hl. Messe (Baumheide)

11.30 Uhr Hl. Messe (Brake)

13.00 Uhr Hl. Messe d. kroat. Gemeinde

## Montag, 26. Dezember 2016

10.00 Uhr Hl. Messe (St. Joseph)

10.15 Uhr Hl. Messe (Baumheide)  
mit dem Kirchenchor

11.30 Uhr Hl. Messe (Brake)

13.00 Uhr Hl. Messe d. kroat. Gemeinde

## Samstag, 31. Dezem. 2016 (Silvester)

18.15 Uhr Jahresschlussamt (Baumh.)

## Sonntag, 1. Januar 2017 (Neujahr)

10.00 Uhr Hl. Messe (St. Joseph)

10.15 Uhr Hl. Messe (Baumheide)

11.30 Uhr Hl. Messe (Brake)

## Ab 2. Januar 2017

**gilt in allen Kirchen die bekannte  
Gottesdienstordnung!**

## Donnerstag, 5. Januar 2017

8.30 Uhr Hl. Messe (Brake)

anschl. Frühstück / Weihnachtslieder

## Freitag, 6. Januar 2017 (Epiphanie)

9.30 Uhr Hl. Messe (Baumheide)

anschl. Frühstück / Weihnachtslieder

## Sonntag, 8. Januar 2017

10.00 Uhr Hl. Messe (St. Joseph)

10.15 Uhr Hl. Messe (Baumheide)

11.30 Uhr Hl. Messe (Brake)

nach den Gottesdiensten

Aussendung der Sternsinger

## Samstag, 14. Januar 2017

18.15 Uhr Hl. Messe (Baumheide)

anschl. »Dankeschönabend« für alle  
Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter unserer  
**Gemeinden** im Pfarrzentrum

## Sonntag, 29. Januar 2017

10.00 Uhr Hl. Messe (St. Joseph)

10.15 Uhr Hl. Messe (Baumheide)

im Anschluss „Ewige Anbetung“

11.30 Uhr Hl. Messe (Brake)

Weitere Informationen erhalten Sie durch die aktuellen  
Pfarnachrichten oder Sie informieren sich auf unseren Internetseiten:  
[www.maria-koenigin-bielefeld.de](http://www.maria-koenigin-bielefeld.de) · [www.sankt-joseph-bielefeld.de](http://www.sankt-joseph-bielefeld.de)

# Adveniat-Jahresaktion 2016: Bedrohte Schöpfung – bedrohte Völker

„Der größte Teil der Bewohner des Planeten bezeichnet sich als Gläubende, und das müsste die Religionen veranlassen, einen Dialog miteinander aufzunehmen, der auf die Schonung der Natur, die Verteidigung der Armen und den Aufbau eines Netzes der gegenseitigen Achtung und der Geschwisterlichkeit ausgerichtet ist.“

Mit diesen Worten der Hoffnung und des Vertrauens auf Menschen guten Willens richtet sich der Appell von Papst Franziskus in seiner Enzyklika Laudato si' an alle Menschen. Er appelliert dabei an unsere Verantwortung und zeigt auch deutlich die Folgen der Umweltzerstörung auf. Papst Franziskus thematisiert neben den ökologischen Katastrophen, die zur „Verschlechterung der Lebensqualität und dem sozia-

len Niedergang“ führen, auch die „weltweite soziale Ungerechtigkeit“. Ihm geht es nicht nur darum, wie der Einzelne – z. B. als Konsument – „anders handeln“ kann, ihm geht es zugleich um die gesellschaftlichen Folgen und um politische Verantwortlichkeit.

Schon in der Vollversammlung 2007 in Aparecida (Brasilien) haben die Bischöfe ihre Stimme erhoben, um den Schutz der Menschen und der Umwelt in Lateinamerika als Aufgabe und Selbstverpflichtung für die Kirche zu beschreiben. In der Amazonasregion, die sich über neun Staaten Lateinamerikas erstreckt, zeigt sich besonders deutlich, wie notwendig das Engagement der Kirche ist. Denn hier werden die Menschen nach wie vor durch Megaprojekte, Abholzung und rücksichtslose Ausbeutung von Boden- und Naturschätzen bedroht.

Papst Franziskus spricht in der Enzyklika auch über die Rechte der indigenen Völker. Für sie hat der Boden, auf dem sie leben, und die Umwelt, in der sie leben, nicht vorrangig einen wirtschaftlichen Wert, sondern ist Geschenk Gottes, es ist heiliges Land, in dem ihre Vorfahren ruhen, das ihre Identität ausmacht und ihre Werte bestimmt. Diese Haltung der indigenen Völker korrespondiert mit der biblischen Sicht auf die Schöpfung. Das biblische Leitwort der Weihnachtsaktion Adveniat greift dies auf: „Gott sah, dass es gut war“ (Gen 1,25).

Bitte spenden Sie bei der Adveniatkollekte am 24. und 25. Dezember 2016 in allen Weihnachtsgottesdiensten!





„Gemeinsam für Gottes Schöpfung – in Kenia und weltweit!“

Festlich gekleidet und mit einem Stern vorneweg sind jedes Jahr Anfang Januar bundesweit die Sternsinger unterwegs. In beinahe allen katholischen Pfarrgemeinden bringen sie in der Nachfolge der Heiligen Drei Könige mit dem Kreidezeichen „C+M+B“ den Segen „Christus mansionem benedicat – Christus segne dieses Haus“ zu den Menschen und sammeln für Not leidende Gleichaltrige in aller Welt. „Segen bringen, Segen sein. Gemeinsam für Gottes Schöpfung – in Kenia und weltweit!“ heißt dann das Leitwort der Sternsinger.

Die Sternsingeraktion 2017 nimmt die Herausforderungen des weltweiten Klimawandels in den Blick. Die Lebensbedingungen in der kenianischen Region Turkana werden auf Grund des Klimawandels zunehmend lebensfeindlicher. Familien leiden unter Hunger, Kinder sind mangelernährt, was häufig dramatische Folgen für ihre Entwicklung hat. Dürreperioden mehren sich und dauern länger. Da es wenig regnet, fehlt es an Weideland, was immer wieder zu Konflikten führt. Die Tiere haben nicht ausreichend zu fressen, vermehren sich nicht gut und geben zu wenig Milch und Fleisch.

Für diese Familien engagieren sich die Sternsinger, die sich am 8.

Januar 2017 als Könige aufmachen, segnen und Geld sammeln. Seit ihrem Start 1959 hat sich die Aktion Dreikönigssingen zur weltweit größten Solidaritätsaktion von Kindern für Kinder entwickelt. Mehr als 994 Millionen Euro wurden seither gesammelt, über 70.100 Projekte für Kinder in Entwicklungsländern unterstützt.



Wenn Sie den Besuch der Sternsinger wünschen, dann tragen Sie sich bitte in die in den Kirchen ausliegenden Listen ein. Nach altem Brauch werden die Mädchen und Jungen dann die Schwelle zu Ihrem Haus mit dem Segensspruch „20\*C+M+B+17“ zieren.

## Vorbereitung auf die Erstkommunion



23 Kinder bereiten sich auf die Erstkommunion in der Braker Hl.-Kreuz-Kirche vor. Mit Begeisterung treffen sich Jenath, Lilly, Malvina, Monika, Tim, Samuel, Lena, Klara, Lukas, Mia, Valentina, Michael, Jake, Colin, Denny, Lisa, Leticia, Paula, Emilio, Ann-Kathrin, Liam, Sanjay und Damian zum Unterricht und zur Heiligen Messe.

Erstkommunionstermine im Frühjahr 2017:

am 23. April und 7. Mai in Heilig Kreuz Brake;  
am 30. April in Maria Königin Baumheide.



In Baumheide nehmen 26 Kinder an der Erstkommunionvorbereitung teil. Es kommen gern Mira, Kira, Josephine, Elias, Lana, Marco, Milian, Jayden, Marion, Julia, Laura, Aliya, Viktoria, Zofia, Daniel, Luana, Hennissi, Paula, Manfouet, Boris, Niclas und Sophie. Es fehlen Sara, Elias, David und Juan.



## Was ist denn fair?

Zum Weltgebetstag von den Philippinen  
am Freitag, 3. März 2017

*Der Weltgebetstag (WGT) ist eine weltweite Basisbewegung von christlichen Frauen. Immer am ersten Freitag im März, feiern Frauen, Männer, Kinder weltweit diesen Tag. Der Gottesdienst wird jedes Jahr von Frauen aus einem anderen Land vorbereitet. Diese Frauen sind Mitglieder in unterschiedlichen christlichen Kirchen. Weltgebetstag – das ist gelebte Ökumene!*



Rund um den Erdball gestalten Frauen am 3. März 2017 ökumenische Gottesdienste zum Weltgebetstag, zu dem jede/jeder herzlich eingeladen ist. Die Gottesdienstordnung haben Frauen aller christlichen Konfessionen von den Philippinen ausgearbeitet. „Was ist denn fair?“ Direkt und unvermittelt trifft uns diese Frage der Frauen von den Philippinen. Sie lädt uns zum Nachdenken über Gerechtigkeit ein.

Die 7107 Inseln der Philippinen liegen im Pazifischen Ozean. Die tropischen Urwälder, bizarren Korallenriffe und die berühmten Reisterrassen begeistern jedes Jahr Millionen Urlauber. Andererseits gehören die Philippinen zu den Ländern, die aufgrund ihrer geographischen Lage am stärksten von Naturkatastrophen wie Tai-

fune, Vulkanausbrüche und Erdbeben betroffen sind.

Über 100 Millionen Menschen leben auf diesen Inseln. Es ist das bevölkerungsreichste christliche Land Asiens. Rund 80 Prozent der Bevölkerung sind katholisch, rund 10 Prozent protestantisch. Neben einer buddhistischen Minderheit sind rund 5 Prozent der Bevölkerung muslimisch, vor allem im südlichen Mindanao. Trotz ihres Reichtums an natürlichen Ressourcen und Bodenschätzen lebt ein großer Teil der Bevölkerung in bitterer Armut. Auf dem Land haben wenige Großgrundbesitzer das Sagen, während die Masse der

Kleinbauern kein eigenes Land besitzt. Die Wurzeln dieser Ungleichheit gehen zurück bis in die 330-jährige spanische Kolonialzeit. Wer sich heute für Menschenrechte, Umweltschutz, Landreformen oder die Rechte der indigenen Bevölkerung engagiert, lebt oft gefährlich. Viele Frauen und Männer versuchen, im Ausland Geld zu verdienen, um ihre Familien daheim zu unterstützen. Doch viele der Frauen zahlen durch ausbeuterische Arbeitsverhältnisse und körperliche und sexuelle Gewalt einen hohen Preis. „Was ist denn fair?“ Die Weltgebetstagsordnung der philippinischen Christinnen ermutigt zum Einsatz für eine gerechte Welt.

Alle Frauen und Männer sind herzlich zu den ökumenischen Veranstaltungen im Rahmen des Weltgebetstages eingeladen!

Am Dienstag, 21. Februar 2017 um 19.00 Uhr, wird uns das Land, seine Kultur, seine Geschichte, seine Religionen, seine Probleme und seine Küche im Rahmen eines Informationsabends im evangelischen Gemeindehaus in Brake näher gebracht. In Baumheide steht der Veranstaltungstermin noch nicht fest, er wird aber rechtzeitig vorher bekannt gegeben.

Wir freuen uns auf Ihr Kommen!

Für den Vorbereitungskreis:

*Ingrid Bellmann*  
ev. Gemeinde in Brake

**! Wir laden Sie herzlich ein und beten am Freitag, 3. März 2017: !**  
**15.00 Uhr in der Kirche Maria Königin Baumheide**  
**17.00 Uhr in der evangelischen Kirche in Brake**

**Einladung zum „Dankeschönabend“ 2017**  
*Am Samstag, dem 14. Januar 2017, findet der gemeinsame „Dankeschönabend“ für alle ehren- und hauptamtlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter unserer Gemeinden Maria Königin und St. Joseph im Pfarrzentrum in Baumheide statt. Die Feier beginnt mit dem Dankgottesdienst um 18.15 Uhr. Sie sind herzlich dazu eingeladen und wir möchten Sie an diesem Abend mit Speis' und Trank verwöhnen.*

*Ihr pastorales Team*

# Ein ungewöhnlicher Kardinal...

Tatort: 21. September 2014. Papst Franziskus besucht Albanien. Er lernt dort den albanischen Priester Ernest Simoni kennen (Bild rechts). 21. September 2014: der 16-jährige Nico kommt auf der Flucht vor Blutrache in Deutschland an. Sein Vater bittet den Priester Ernest Simoni um sein Gebet für seinen Sohn Nico.



Problemen auf, suchen bei ihm Hilfe. So auch Nico, der ihn mehr als barmherzig erlebt und ihn immer wieder aufrichtet. Sein Vater unterstützt den inzwischen 88-jährigen Priester tatkräftig.

Nico am Telefon: „Eine gute Nachricht. Mein Vater erzählt, Ernest Simoni bekommt eine Mütze vom Papst.“

Am 19. November 2016 setzt Papst Franziskus dem albanischen Priester ein scharlachrotes Birett in Anerkennung seines glaubwürdigen Lebens auf, mit dem er bis auf das Blut den Glauben an Jesus Christus bezeugt hat. Mit 16 anderen Kandidaten hat der Papst ihn zum Kardinal ernannt. Berühmte Kardinalssitze wie Venedig oder Berlin bleiben unberücksichtigt. Papst Franziskus zeichnet diesen einfachen, aber glaubwürdigen Priester aus.

Alles andere als ein Kardinalfehler! *Pfarrer Bernhard Hamich*



*Nico (links) mit seiner Familie*

## Neue Pfarrnachrichten

Ab Februar 2017 wird es im gesamten Pastoralen Raum Bielefeld-Ost „Bi-O“ einheitliche Pfarrnachrichten geben. Zwölf mal im Jahr, jeweils am letzten Sonntag des Vormonats, soll das gedruckte Heft in den Kirchen ausliegen. Umfangreiche Informationen, nicht nur zu den Gottesdiensten, sondern auch zum Leben in unseren Gemeinden sollen veröffentlicht werden. Eröffnet wird die Publikation mit dem „Geistlichen Wort“ eines Mitglieds unseres Pastoralen Teams.

Bitte beachten Sie, dass durch die redaktionelle Bearbeitung und die Produktion in der Druckerei ein verlängerter Vorlauf nötig ist. Deshalb ist der Redaktionsschluss auf Mitte des Monats festgelegt. Ihre Texte und Termine können Sie in jedem Pfarrbüro einreichen. Auskünfte dazu und Ihre Fragen beantworten unsere Pfarrsekretärinnen.

## Neue Homepage

Im Laufe des Jahres 2017 soll auch eine neue einheitliche Homepage für den Pastoralen Raum installiert werden. Auf dieser Homepage soll dann das gesamte Katholische Leben im Bielefelder Osten abgebildet sein. Die lokalen Homepages unserer Kirchengemeinden bleiben weiterhin im Netz, so dass die örtlichen Infos auf dem bekannten Weg erreichbar bleiben. Selbstverständlich ist es, dass alle Homepages miteinander verlinkt sind.

## Jugendfreizeit

Unsere langjährige Partnerschaft mit der polnischen Gemeinde in Olesno/Wysoka (Schlesien) wird auch im kommenden Jahr weitergeführt. Vom 16. bis 28. Juli 2017 werden wir wieder eine Jugendfreizeit in Olesno organisieren. Der Kostenbeitrag wird sich auf ca. 300 € belaufen. Für Fragen steht Theresia Palmer (05 21 / 77 21 88) gerne zur Verfügung.



## Termine

8. Januar 2017; Pastoralverbund; Sternsinger-Aktion

14. Januar 2017; Pastoralverbund; Dankeschönabend in Maria Königin  
19. Januar 2017; Treffen der Pfarrgemeinderäte des Pastoralen Raumes in Maria Königin

12. Februar 2017; Treffen der Pfarrgemeinderäte und der Verbandsvertreter zum Stand des Pastoralen Raumes in Maria Königin

18. Februar 2017; Pastoralverbund; Karnevalsball im Pfarrzentrum Maria Königin in Baumheide  
23. April 2017; Erstkommunion in Heilig Kreuz Brake

30. April 2017; Erstkommunion in Maria Königin Baumheide

7. Mai 2017; Erstkommunion in Heilig Kreuz Brake

1. Juli 2017; Pfarrgemeinderat und Kolpingsfamilie Brake; Fahrt zur Landesgartenschau in Bad Lipp-springe

## Die „Post ging ab“ beim Oktoberfest in St. Joseph



*Impressionen des Festes: Stimmung und Essen ausgezeichnet*

Dass Katholiken feiern können, stellten die Besucher des Oktoberfestes in der Josephsgemeinde fest. Aus allen Gemeinden unseres Pastoralverbundes fanden sich die ca. 100 Festbesucher an diesem Abend zusammen, um gemeinsam zu singen, zu tanzen und das Oktoberfestessen zu genießen.

Für das leibliche Wohl wurden deftige Haxen und Sauerkraut serviert, die vollständig verputzt und mit einem guten Bier, Wein oder Wasser heruntergespült wurden.

Danach wurde in dem vollen Saal, der mit Dirndl und Lederhosen gut besetzt war, getanzt bis die Lichter ausgingen.

Obwohl reichlich bestellt worden war, gingen die „geistigen Getränke“, kurz vor Beendigung des Festes, zur Neige.

Insgesamt ist das Oktoberfest seit einigen Jahren ein voller Erfolg. Erfreulich ist ebenso, dass



durch den Erlös des Eintritts Einiges überblieb, um es der Gemeindekasse zu stiften.

Wir freuen uns schon auf das nächste Jahr und möchten uns hiermit bei allen bedanken, die das Fest ehrenamtlich organisiert, den Saal geschmückt, Getränke ausgeschenkt, in der Küche geholfen oder die Musik aufgelegt haben.

Ganz besonderen Dank gilt natürlich den Gästen, die den Abend mit ihrer guten Laune und trainierten Tanzbeinen so vergnüglich gestalteten.

Das Oktoberfest ist ein gutes Omen für das nächste Highlight im Festtagskalender: Der traditionelle Karnevalsball. Zum 18. Februar 2016 lädt der Festausschuss des Pfarrgemeinderates in das Pfarrzentrum Maria Königin in Baumheide ein.

*Klaus Diaz*



**Gemeindesaal  
Baumheide**

Herzliche Einladung zum  
**Karnevalsball**

**18. Februar 2017**

Einlaß: 19.<sup>30</sup> · Beginn: 20.<sup>00</sup> Uhr

**Buntes Programm**

Eintritt: **9,- €** (inkl. Essen)  
\* (im Vorverkauf) **Abendkasse 10,- €**

**Heiße Rhythmen mit Entertainer Waldek**

## Liebe Kinder!

Kennt ihr Spekulatius-Kekse? Der Spekulatiuskeks wurde damals dem heiligen Nikolaus zu Ehren gebacken. Er hat von ihm auch seinen Namen. Das war so: Die Römer nannten den Bischof von Myra in ihrer Sprache „speculator“. Das meint einen Mann, der oft nach innen lauscht. So bekam später das Festgebäck am Nikolaustag den Namen Spekulatius. Als die römischen Soldaten dann vor vielen hundert Jahren in unser Land kamen, machten sie das Nikolausgebäck bei uns bekannt! Überrascht doch mal eure Eltern, Großeltern und Freunde mit einigen selbstgebackenen Spekulatius, ihr werdet sehen, die Freude ist riesengroß! Bis bald, euer **Fridolin**

Bild: Knut Junker, www.bibelbild.de  
In: Pfarrbriefservice.de



Mitgebracht  
habe ich euch  
dieses Mal:

- ☺ zwei Kinder-Sudoku-Rätsel
- ☺ ein Ausmalbild
- ☺ ein Rezept für Spekulatius-Kekse



### Wir backen Spekulatius

Hier habt ihr ein Rezept für Spekulatius. Wenn ihr keine alten Spekulatiusformen habt, dann stecht ihr Monde und Sterne oder andere Formen aus. Was ist eine Spekulatiusform?

Die Leute schnitzten eine große Holzform als z. B. Nikolausfigur, in die der Teig hineingedrückt wurde. Spekulatiusbretter sagen wir heute dazu.

**Zutaten:** 500 g durchgeseibtes Mehl, 75 g Mandelblättchen, 250 g brauner Zucker, 250 g Butter, 3 Eier, abgeriebene Schale einer halben Zitrone, 1 Päckchen Spekulatiusgewürz, 1 Messerspitze Hirschhornsalz

Zerpflücke die Butter in kleine Stücke und vermische sie mit dem Mehl und den anderen Zutaten (außer dem Hirschhornsalz). Diesen Teig stellst du einige Stunden kalt. Nun streust du das Hirschhornsalz darüber und rollst den Teig aus. Drücke ihn in die bemehlten Spekulatiusformen oder steche beliebige Backformen aus. Auf einem eingefetteten Blech backst du jetzt deine Spekulatius ca. 8–10 Min. bei 180 Grad.

**Zwei tolle Sudoku-Rätsel.** Wer Sudoku noch nicht kennt: jede Zahl von 1 bis 6 darf in jeder Reihe, in jeder Spalte und in jedem Rechteck nur einmal vorkommen.

Quelle: Kinderzeitschrift Regenbogen, www.kinder-regenbogen.at © Pfarrbriefservice.de

2			4	5		2			4	5	
6	5	3				6	5	3			
	4		5	3			4		5	3	
	2	1					2	1			
5			3	6		5			3	6	
3	6			1	4	3	6			1	4

Anselm Grün  
Tomáš Halík: **Gott los werden?**

Ist der Atheismus der größte Feind des religiösen Glaubens? Nein, sagen übereinstimmend der bekannte deut-



sche Benediktiner Anselm Grün und der renommierte tschechische Theologe Tomáš Halík. Viel schlimmer als jede bewusste Ablehnung Gottes ist die Gleichgültigkeit der Gottesfrage gegenüber. Denn wer sich schlichtweg nicht dafür interessiert, ob Gott ist oder nicht bzw. wer Gott ist, der landet fast unweigerlich beim Götzendienst, vor dem die Bibel immer wieder warnt: Relative Werte (Geld, Macht, Erfolg, die eigene Nation) werden absolut gesetzt, treten an die Stelle Gottes.

Ein ernsthafter Atheismus dagegen – das ist beiden Autoren wichtig – bedeutet gar nicht unbedingt Gottlosigkeit (jedenfalls nicht im praktischen Lebensvollzug), ist vielmehr die Ablehnung bestimmter menschlicher Vorstellungen von Gott. Ein solcher Atheismus ist aber dem Glauben viel näher, als er selbst es je vermuten würde, denn auch im Glauben, so wie die Bibel ihn versteht, geht es immer wieder darum, eigene, falsche Gottesbilder zu überwinden und stattdessen sich zu öffnen für die Begegnung mit dem lebendigen Gott.

Für Gläubige ist immer wieder die Versuchung groß, den Glauben ein für allemal „haben“ zu wollen, in Wirklichkeit muss er aber in den verschiedensten Lebenssituationen stets neu gelebt werden. Um das im Bewusstsein zu behalten, kann der Zweifel für den Glauben sogar eine große Hilfe sein. Beide Autoren ermuntern deshalb dazu, der Glaube solle durchaus den Unglauben als seinen ständigen Begleiter „umarmen“ und dessen reinigende Kraft zu schätzen lernen.

Das Verhältnis von Glaube und Unglaube ist zweifellos ein hochaktuelles Thema und den beiden Autoren darum ein besonderes Anliegen. Sie schildern in ihrem gemeinsamen Buch auch ihre eigenen individuellen Glaubenswege und -erfahrungen durch die verschiedensten Phasen des Suchens, Zweifelns, Findens und Vertrauens hindurch, was den vorgetragenen Gedanken zusätzliche Anschaulichkeit und Glaubwürdigkeit verleiht.

Anselm Grün/Tomáš Halík: *Gott los werden? Wenn Glaube und Unglaube sich umarmen.* Münsterschwarzach: Vier-Türme-Verlag, 2016. – 206 S.; 19,99 €. (Als „Religiöses Buch des Monats“ benennen der Borromäusverein, Bonn, und der Sankt Michaelsbund, München, monatlich eine religiöse Literaturempfehlung, die inhaltlich-literarisch orientiert ist und auf den wachsenden Sinnhunger unserer Zeit antwortet.) Text: Sankt Michaelsbund



Friedenstaube in einem Kirchenfenster / Bild: www.BilderBox.com

Herzliche Einladung zu einem weihnachtlichen ökumenischen Friedensgebet

## FRIEDEN AUF ERDEN?

Fr., 16. Dezember 2016,

**19.00 UHR**

im Ev. Gemeindehaus,  
Glückstädter Str. 4

# Flüchtlinge in Brake: Begegnungs-Treff . . . und mehr

Schlechtes Wetter – gute Laune; so hätte man das erste Zusammentreffen der Flüchtlinge, der Mitglieder des „Runden Tisches“, der Nachbarschaft und der hauptamtlichen Mitarbeiter am 21. Oktober in der Unterkunft an der Herforder Straße (ehem. Welscher-Gelände) bezeichnen können. Zum kleinen Fest gekommen waren etwa die Hälfte der Bewohner und einige Flüchtlingsfamilien, die in Brake schon dezentral untergebracht sind, z. T. in selbst angemieteten Wohnungen; insgesamt deutlich über 100 Personen.

Es „herrschte“!! eine lockere, freundliche Atmosphäre, alle waren entspannt und neugierig; die Flüchtlinge bemüht und dankbar, und es gab offene Gespräche. Die Tische in den Zelten (geordnet und aufgestellt von den Mitarbeitern des Kinder- und Jugend-



*Zu einer spontanen Trommel-Session hatte Christian Arendt vom Kinder- und Jugendhaus eingeladen. Den Beteiligten und den Zuhörern machte es sichtlich Vergnügen. Foto: Wäschebach*

hauses) waren reich gedeckt; viele ehrenamtliche Besucher hatten Salate mitgebracht. Aus dem „Topf“ des Sozialdezernenten finanziert grillten die Bewohner Lammkoteletts und Geflügelteile – im Regen!

Aus Gesprächen und Hintergrundinformationen ergibt sich etwa folgendes Bild:

Das Problem der Asylbewerber ist, dass sie inzwischen vom Gesetz her arbeiten dürfen; jedoch reichen ihre Deutschkenntnisse meistens noch nicht aus. Diejenigen mit Arbeitserlaubnis können z.B. im privaten Sektor arbeiten. 100 € Verdienst pro Monat sind frei.

Die vielen jungen Männer begegnen den Mitarbeitern und Mitarbeiterinnen (darunter gibt es mehrere junge Frauen) sehr respektvoll; zu Problemsituationen ist es bisher nicht gekommen. Auch im Umgang miteinander haben sie meist Verständnis füreinander.

Aber: wo so viele verschiedene Menschen zusammen sind, gibt es gelegentlich Konflikte; so gab es aufgrund von Meinungsverschiedenheiten vor kurzem einen Polizeieinsatz, weil die Geburtstagsfeier eines Bewohners von unerwünschten, ungebetenen Gästen gestört wurde. Bereits Wochen vorher wurde ein schwieriger Bewohner verlegt, weil er in der Einrichtung randaliert hatte.

Die Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen sind in ihrem Aufgabengebiet sehr engagiert; die Abteilungsleiterin zeigte



*Ein kleiner Teil der vielen Besucher und Teilnehmer stellte sich gegen Ende des kleinen Festes zum Gruppenfoto in Position: Containerdorf-Bewohner, die hauptamtlichen Betreuer, die Ehrenamtlichen vom „Runden Tisch“, geflüchtete Familien und Besucher aus der Nachbarschaft. Foto: Westermann*

sich erfreut über Motivation und Einsatz ihrer „Leute“.

Es gibt bei vielen ein Interesse an intensiverem Deutschunterricht. Mitglieder des „Runden Tisches“ wollen sich bemühen, diesem Wunsch zu entsprechen. Gesucht werden noch Lesepaten.

Es gibt ein hohes Interesse an sportlicher Betätigung. Der Vorsitzende des TuS Brake Hans-Joachim Stüwe hat die Interessenten an den verschiedenen Sportarten ermittelt und bemüht sich um Trainingsmöglichkeiten.

Das Fazit einer Besucherin des Treffens war: „Wir haben kleine Schritte aufeinander zu getan; sozusagen Braker Trippelschritte; wenn man sich jetzt im Ort sieht, kann man sich freundlich begrüßen; es ist ein Stückchen Vertrautheit entstanden.“

2017 ist ein Frühjahrsfest geplant in etwas größerem Umfang, zu dem alle interessierten Brakerinnen und Braker

eingeladen werden. Angestrebt ist ein Kulturprogramm in Verbindung mit möglichst vielen Braker Vereinen.

## **Was gebraucht wird:**

TV-Geräte mit Receiver (DVB-S) und gebrauchte Fahrräder. Wer das anzubieten hat: Kontakt über ev. Kirchengemeinde; Telefon 76794

Hier auch noch einmal der Hinweis auf die Kleiderkammer, die auch für Besitzer des Bielefeld-Passes offen ist – und zwar donnerstags zwischen 17 und 19 Uhr im Kinder- und Jugendhaus der AWO, Glückstädter Str. 25.

Wer Hilfe, z. B. für Gartenarbeit sucht oder für die Flüchtlinge Wichtiges mitzuteilen hat, kann den Sozialarbeiter Hassan Haroglu anrufen, der für die Unterkunft an der Herforder Straße zuständig ist. Telefon 0151-44146088.

Für den „Runden Tisch Brake“:  
*Gerhard Wäschebach,  
Achim Schmidt, Josef Redeker*

# KONTAKTE

PFARRBRIEF 2/2016



*Hl. Kreuz · Maria Königin · St. Joseph*  
im Pastoralen Raum Bielefeld-Ost „BI-O“

[www.maria-koenigin-bielefeld.de](http://www.maria-koenigin-bielefeld.de)   [www.sankt-joseph-bielefeld.de](http://www.sankt-joseph-bielefeld.de)

## Aus dem Inhalt:

Stockkämpfer Wallfahrt	Seite 6	Oktoberfest	Seite 13
Ökumenische Bibeltage	Seite 8	Buchvorstellung	Seite 19



## Kontaktpersonen



Pfarrer Bernhard Brackhane, Hillegosser Straße 26, Tel. 05 21 / 93 44 09 59  
Pfarrer vor Ort: Blaž Kovač, Tel. 05 21 / 750 408, E-Mail: maria.koenigin@web.de  
Gemeindereferentin Susanne Kochannek, Tel. 750 470, skochannek@gmail.com  
Sekretärin Susanne Grüter, Tel.: Di. 750 408 o. Mi.-Do. 67 347, jeweils 9–13 Uhr

Pfarrzentrum Maria Königin, Donauschwabenstraße 38–40  
Kirche St. Joseph, August-Bebel-Straße 7 · Kirche Hl. Kreuz, Grundstraße 30

Fraugemeinschaft Brake:  
Inge Ameskamp, Tel. 77 444

Fraugemeinschaft St. Joseph:  
Gudrun Dittrich, Tel. 74 662

Fraugemeinschaft und  
Caritas-Konferenz Baumheide:  
Anni Klose, Tel. 33 03 37

Caritas-Konferenz Brake:  
N. N. (Tel. 750 408 – Pfarrbüro)

Caritas-Konferenz St. Joseph:  
Udo Brinkmeier, Tel. 6 28 67

Kolping Baumheide:  
Klaus Scherner, Murrelweg 1

Kolping Brake:  
Georg Rother, Tel. 33 27 37

Kolping St. Joseph:  
Günter Brocke, Tel. 94 98 91 15

Kirchenchor Maria Königin:  
Karl-Heinz Berlik, Tel. 763 222

Songgruppe »Sponties«:  
Brigitte Redeker, Tel. 76 36 23

Kindergarten St. Joseph:  
Martina Stute, Tel. 6 42 42

Pflegewohnheim St. Joseph:  
M. Linnenkamp, Tel. 52 999-12

Messdiener Baumheide:  
Therese Palmer, Tel. 77 21 88

Katharina Warzocha, Tel. 7 31 45  
Treffen freitags 16.30–18.00 Uhr

Messdiener Brake:  
Helga Siegenbrink, Tel. 7 66 20  
Jens Remmert, Tel. 55 61 39 94  
Treffen freitags 16.00–18.00 Uhr

Messdiener St. Joseph:  
Manuela Weiß, Tel. 8 13 68  
Treffen nach Absprache (14-täg.)

Treff Ü40 (für ca. 40- bis ca. 55-  
Jährige), jed. 1. Freitag im Mo-  
nat, Treffpunkt nach Programm,  
Info: Britta Urban, Tel. 89 22 73

Besuchsdienst Brake:  
Karola Niehaus, Tel. 977 49 24

Küsterinnen in Maria-Königin:  
Therese Palmer, Tel. 77 21 88  
Leokadia Sterz, Tel. 77 09 802

Küster in Heilig-Kreuz Brake:  
Heinrich Plachetka, Tel. 76 39 70

Küsterin in St. Joseph:  
Renate Siara, Tel. 38 333 28

Pfarrgemeinderat:  
Josef Redeker, Tel. 76 36 23

## IMPRESSUM:

Herausgeber: Pastoralverbund Bielefeld-  
Ost „Bi-O“, Donauschwabenstraße 38–40,  
33609 Bielefeld, Fax 750 476

Redaktion (v.i.S.d.P.) und Leser-  
briefe: Josef Redeker, Husumer Str.  
133, 33729 Bielefeld, Tel. 76 36 23,  
E-Mail: josef.redeker@web.de

Die nächste Ausgabe KONTAKTE erscheint am 11. Dezember 2016. Die Redaktions-  
sitzungen sind öffentlich. Interessierte Gemeindemitglieder sind herzlich eingeladen.



## Herzliche Einladung zum Tag des Pastoralen Raumes

**Samstag, 10. September 2016**

**Maria Königin, Donauschwabenstraße 38-40**

16.30 Uhr Beginn im Gemeindezentrum Maria Königin

**17.00 Uhr Hl. Messe**

Im Anschluss:

- die fünf Arbeitsgruppen berichten
- die Pfarrgemeinderäte stellen ein „ABC“ zum Gemeindeleben vor Ort vor
- das Pastoralteam erzählt von seinen Einschätzungen und Ideen
- Pfarrer Brackhane berichtet als Leiter des Pastoralen Raumes
- Beisammensein und Gespräche bei „Fingerfood“ und Getränken
- Abschlusspodium mit Fragen und Anregungen
- Ende ca. 20.00 Uhr



## Beteiligung erwünscht!

### **Jesus und der Junge mit den fünf Broten und zwei Fischen**

Erinnern Sie sich an die Geschichte von der „Speisung einer Volksmenge am See von Tiberias“ aus dem Johannesevangelium im 6. Kapitel, Verse 1 – 15?! Jesus ist unterwegs in Galiläa am See Genesareth. Viele Menschen folgen

ihm. Diese Menschen sind hungrig. Sie hungern nach Jesu Wort des Lebens, nach seiner Zuwendung, nach Heilung. Das alles bekommen sie bei Jesus. Aber irgendwann müssen sie auch einfach mal etwas essen.

Von 5000 Männern ist in dem Text die Rede. Sicher waren auch

Frauen und Kinder dabei. Eine riesige Menschenmenge. Wie soll man die Leute satt bekommen? „Hier ist ein kleiner Junge, der hat fünf Gestenbrote und zwei Fische; doch was ist das für so viele?“ Der Apostel Andreas ist Realist. Das reicht hinten und vorne nicht!

Und doch ist diese Gabe des kleinen Jungen eine entscheidende Geste. Er gibt das, was er hat. Und vertraut darauf, dass Jesus mit dem „Bisschen“ etwas anfangen kann! Und es geschieht: „Jesus nahm die Brote, sprach das Dankgebet und teilte an die Leute aus, soviel sie wollten; ebenso machte er es mit den Fischen.“

Die Leute essen und werden satt. Was genau geschehen ist oder wie, berichtet der Evangelist nicht. Darum geht es ihm nicht. Auch wenn wir heute reflexartig die Frage stellen: Wie soll das denn gehen? Es geschieht. Alle werden satt. Es gibt mehr als genug. Am Ende sammeln die Jünger die Reste ein und füllen „zwölf Körbe mit den Stücken, die von den fünf Gerstenbrotten nach dem Essen übrig waren“. Was für ein Zeichen!

Jesus bewirkt das – mit Beteiligung eines kleinen Jungen, der ihm das anvertraut, was er hat.

### **Wozu sind wir als Kirche im Bielefelder Osten da?**

Ich musste im Zusammenhang mit dem Prozess in unserem Pastoralen Raum an diese Geschichte denken. Wozu sind wir als Kirche im Bielefelder Osten da? Diese Frage versuchen wir Schritt für Schritt zu beantworten. Im September 2015 haben wir mit einer Befragung der Gemeindemitglieder und „Externer Experten“ begonnen. Vielleicht haben Sie sich daran beteiligt?! Wir haben eine Milieustudie angeschaut und mit ihrer Hilfe die Auswertung

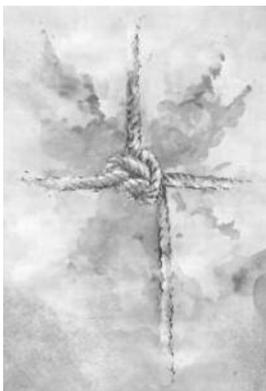
der Befragung ergänzt.

Bei „Werkstattgesprächen“ im Februar 2016 konnten Sie sich über erste Erkenntnisse und Folgerungen informieren. Seit April treffen sich ca. 50 Menschen aus unserem Pastoralen Raum in fünf Arbeitsgruppen: • Liturgie und Kirche öffnen; • Caritativ-diakonisch handeln; • Information/Kommunikation; • Glauben wecken und vertiefen; • „Menschenfischer“ sein - Wie kommen wir in Kontakt mit unseren Nachbarn?



## Beteiligung und Vertrauen

Ja – und die Brotvermehrung? Zwei Schwerpunkte aus der Geschichte bewegen mich. Zum einen ist es das



Thema „Beteiligung“. Der Prozess, in dem wir uns befinden, ist nichts für ein paar „Experten“, die es schon regeln werden und dann allen sagen, wo es lang geht. Wir setzen darauf, dass Menschen sich beteiligen, dass sie das, was sie haben – ihre Gedanken, Ideen, Begabungen... – einbringen.

So wie der Junge aus dem Johannesevangelium. Es gibt diese Menschen. Zum Beispiel in den Arbeitsgruppen. Aber auch in so vielen anderen Bereichen unseres Gemeindelebens und darüber hinaus!

Zum anderen ist es das Vertrauen des Jungen. Er bringt „das Seine“ ein und vertraut darauf, dass Jesus daraus etwas Gutes für die Vielen daraus machen kann. So möchte ich auch vertrauen. So möchte ich mich immer wieder neu einlassen. Auch in unserem Pastoralen Prozess. Mit Ihnen gemeinsam! Auch wenn sich vielleicht manchmal der Gedenke einschleicht: „Was ist das für so viele?“ Gerade dann!

## Tag des Pastoralen Raumes 2016

Uns einbringen, beteiligen und uns gegenseitig im Vertrauen bestärken, darum soll es am **Tag des Pastoralen Raumes 2016** gehen. Er findet statt am **Samstag, 10. September 2016 in Maria Königin**.

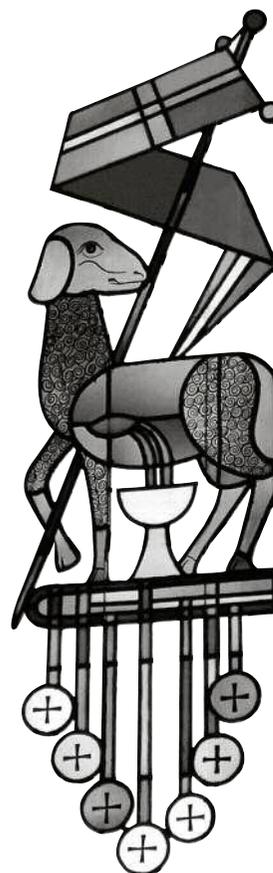
Ab 16.30 Uhr sind Sie willkommen! Um **17.00 Uhr (!)** feiern wir gemeinsam die **Heilige Messe**.

Im Anschluss an die Heilige Messe berichten die Arbeitsgruppen von den Erfahrungen, die sie gemacht haben, den Chancen und Herausforderungen, die sie sehen. Die Pfarrgemeinderäte bringen ihr „ABC“ zum Gemeindeleben vor Ort ein. Das Pastoralteam erzählt von seinen Einschätzungen und Ideen und Pfarrer Brackhane bringt seine Sicht als Leiter der Pastoralen Räumlichkeiten Bielefeld Ost ein.

Natürlich haben auch Sie die Möglichkeit, Ihre Gedanken und Ideen zu äußern! Außerdem gibt es einen kleinen Imbiss und die Gelegenheit, sich zu begegnen und kennen zu lernen.

Beteiligen Sie sich! Bringen Sie „das Ihre“ ein! Seien Sie dabei! Lassen Sie uns gemeinsam darauf vertrauen, dass Jesus auch mit unserem Beitrag etwas für „die Vielen“ wirken kann!

*Ihre Susanne Kochannek,  
Gemeindereferentin*



»Lamm Gottes«  
Kirchenfenster in St. Joseph

## Gottesdienstordnung der Gemeinden Maria Königin und St. Joseph

### Maria Königin (Baumheide)

Sa. 18.15 Uhr Vorabendmesse

So. 10.15 Uhr HI. Messe

So. 13.00 Uhr HI. Messe in  
kroatischer Sprache

Mo. 9.30 Uhr HI. Messe

Mi. 17.30 Uhr Rosenkranzgebet  
18.00 Uhr HI. Messe

Fr. 9.30 Uhr HI. Messe

### Heilig Kreuz (Brake)

So. 11.30 Uhr HI. Messe

1. Di. im Monat 19.00 Uhr HI. Messe

Do. 8.30 Uhr HI. Messe

Di. + Do. vor d. Messe Rosenkranzgebet

### St. Joseph (August-Bebel-Straße 7)

So. 10.00 Uhr HI. Messe

Di. 15.00 Uhr HI. Messe (1. + 3. i. M.)

Mi. 10.00 Uhr HI. Messe (Pflegeheim)

### Beichtgelegenheiten:

1. Dienstag im Monat 18.30 Uhr in Brake · Sa. 17.30 Uhr in Baumheide

**Mittwochsgebet** immer um 18.00 Uhr in St. Joseph (Marienkapelle)

**Ökumenische Abendgebete** an jedem letzten Freitag im Monat  
um 20.00 Uhr im evangelischen Gemeindehaus Brake

**Ökum. Bibellese** jeden Montag um 19.15 Uhr in der kath. Kirche HI. Kreuz

### Sprechstunden des Pfarrers:

werktags vor den Gottesdiensten und nach Vereinbarung

# Herzliche Einladung zur Gemeindefwallfahrt am 25. September 2016



Der letzte Sonntag im September ist der traditionelle Termin für unsere Gemeindefwallfahrt zur herrlich gelegenen über 300 Jahre alten Kirche „St. Johannes Evangelist“ in Stockkämpfen.

Unser Motto lautet in dem von Papst Franziskus ausgerufenen **heiligen Jahr der Barmherzigkeit:**

**„Ich gehe ein Stück mit *Dir!*“**

Was wäre wohl ein passenderes Motto für eine Wallfahrt als dieses Angebot an einen Mitmenschen, mit ihm ein Stück gemeinsam zu gehen. So bietet sich die Möglichkeit, Gedanken auszutauschen, Nähe zu schenken, Sorgen, Nöte, aber auch schöne Erlebnisse zu teilen.

Eine herzliche Bitte an Jung und Alt: **Nehmen Sie die Einladung an**, gehen wir gemeinsam, richten wir den Blick auf den Begriff „Barmherzigkeit“ in einer Zeit, die oft von Rücksichtslosigkeit und Egoismus geprägt ist, denn: **„Was ihr den geringsten meiner Brüder getan habt, das habt ihr mir getan.“**

Folgende Abfahrtszeiten sind vorgesehen:

9.30 Uhr	Heilig Kreuz, Brake	}	Radfahrgruppe
10.45 Uhr	Kirche St. Joseph		Kommunionkinder
11.00 Uhr	Maria Königin, Baumheide	}	Meditationsgruppe
11.15 Uhr	Heilig Kreuz, Brake		Messdiener
13.00 Uhr	Maria Königin Baumheide	}	Erwachsene
13.15 Uhr	Heilig Kreuz, Brake		Rosenkranzgruppe

Es besteht die Idee, eine Fußgängergruppe zu bilden. Interessierte Gemeindefmitglieder können sich bis zum 17. September bei Susanne Kochanek melden (Telefon 05 21 / 75 04 70 oder skochanek@gmail.com).

Der Bus bringt die Wallfahrer zum Wasserschloss Tatenhausen, von dort machen sich die Gruppen auf unterschiedlichen Wegen zur Kapelle nach Stockkämpfen auf. Gehbehinderte und ältere Gläubige können mit dem Bus weiterfahren. Der gemeinsame Gottesdienst beginnt um 16.00 Uhr.

Für das leibliche Wohl sind Kuchenspenden herzlich willkommen. Die Kuchen können am Sonntagmorgen in Baumheide vor und nach dem Gottesdienst oder direkt im Bus abgegeben werden. Nach dem Abschlussgottesdienst machen wir uns gegen 17.00 Uhr wieder auf den Heimweg.

*Franz-Josef Karlheim*

# Flüchtlinge beziehen Braker Containerdorf Spenden zur Kleiderkammer erwünscht

Im Braker Containerdorf auf dem ehemaligen Welscher-Gelände haben die ersten Flüchtlinge in den Sommerferien ihre neue Bleibe bezogen. Der „Runde Tisch Brake“ wird die Situation vor Ort weiterhin beobachten und Bedürfnisse bekanntmachen.

Die Kleiderkammer im Kinder- und Jugendhaus der AWO, Glückstädter Straße 25, wurde im Mai 2016 eröffnet und ist inzwischen gut angenommen worden. Jeden Donnerstag zwischen 17.00 und 19.00 Uhr können sich Flüchtlinge und Bielefeld-Pass-Inhaber mit dem Nötigsten eindecken.

Wenn Sie spenden möchten, hier noch einmal eine Liste der dringlichst benötigten Sachen:

– Kleidung jeglicher Art (Sportsachen, Sportschuhe, T-Shirts, Hemden, Pullis, Hosen) vor allem für junge Männer kleine Größen (S u. M)



*Mitarbeiterin Agnes Stiller vor einer Auswahl mit Damenbekleidung.*

– Schuhe (Kinder, Damen u. Herren) sehr gefragt Sportschuhe und bequemes Schuhwerk

– Haushaltsutensilien jeglicher Art wie Töpfe, Geschirr, Besteck, Gläser (keine Wein- u. Biergläser)

– Bettwäsche auch Zudecken und einigermaßen erhaltene Handtücher

– Baby- und Kinderkleidung.  
Es wird auch nach Kinderwagen oder Kinderbetten gefragt.

Wenn jemand etwas zum Abgeben hat, so kann er auch zwecks Absprache in der Kleiderkammer vorbeikommen.

Leider werden auch viele unbrauchbaren Textilien gespendet, deshalb der dringende Aufruf: Bitte geben Sie nur gut erhaltene und tragfähige Kleidung weiter.



*Die Regale sind gut gefüllt.*

*Josef Redeker*

# Wie ein Fest nach langer Trauer . . .

## Ökumenische Bibel-Abende zum Buch Sacharja vom 5. bis 11. November 2016

„Wie ein Fest nach langer Trauer...“ – an die breit angelegten Empathie-Ebenen dieses Songtextes dürfte sich derjenige erinnern, der sich an Hand des alttestamentlichen Buches Sacharja mit den weit entfaltenen Gefühlsebenen des ab 520 v. Chr. aus der babylonischen Gefangenschaft zurückkehrenden Volkes von Juda befasst.



Denken: Entgegen dem weit verbreiteten Missverständnis, Apokalypsen seien so etwas wie „Endzeit-Fahrpläne“, geht es darin aber vielmehr um die richtige Deutung der Gegenwart. Sie wird verstanden als Zeit, die zwar von menschlichen Mächten getrieben ist (Großstädte, Kriege u. a.), die aber letztlich ganz und gar in der Hand Gottes, des Schöpfers, liegt.

Obwohl Sacharja zu den sog. „12 kleinen Propheten“ zählt, hat das unscheinbare „Büchlein“ in der christlichen Überlieferung doch bedeutsame Spuren hinterlassen: Das Lied „Tochter Zion“ z. B. stammt aus seinem Repertoire, der Einzug Jesu in Jerusalem am Palmsonntag ist mit Motiven von diesem Propheten gestaltet und auch das Bekenntnis zu Jesus Christus als dem ermordeten Messias greift auf Sacharja zurück.

Doch auch unabhängig davon gehört dieses Prophetenbuch zu den interessantesten Teilen der Bibel, weil es eine außergewöhnlich breite Palette von auch heute noch aktuellen Glaubensfragen bearbeitet; so etwa: Wie können wir leben, glauben und hoffen, wenn

sich zwischen erfahrener Wirklichkeit und geglaubter Realität ein Graben auftut? Bei der Beantwortung mögelt sich Sacharja nicht an der Realität vorbei; vielmehr greift er weitere starke Themen auf, die uns bis heute beschäftigen, wie z. B.: Wie kann man sich das vorstellen, dass Gott in dieser Welt Frieden schafft?

Wenn es stimmt, dass Gott auch die politischen Realitäten nicht aus der Hand gibt, woran lässt sich dann Gottes Wirken in der Weltpolitik ablesen? Wie passen Gott und Gewalt, Gott und Gericht zusammen? Wie passen Gott und Leiden zusammen? Welche Hoffnung dürfen wir haben?

Wenn Sie lebbare Antworten auf diese und andere existenzielle Fragen erwarten, dann halten Sie sich diese Bibel-Abende für einen Besuch der Gespräche frei! Vielleicht ergibt sich für Sie nach langer Suche ein Fest der wohl-tuenden Glaubenserkenntnis.

*Bernhard Ameskamp*

Ökumenische  
Bibelabende 2016  
Buch Sacharja  
Samstag, 05.11.–  
Freitag, 11.11.

# Wie ein Fest nach langer Trauer...

**Sa., 05.11.2016, 16.30 Uhr** – Brake: Martinsumzug mit einem Gottesdienst in der Kath. Kirche, Ziel: die Ev. Kirche  
**So., 06.11.2016, 18.00 Uhr** – Milse: Ev. Kirche, zentraler Eröffnungsgottesdienst  
Sach. 2,1-9 | **bewegungs-frei**  
**Mo., 07.11.2016, 19.30 Uhr** – Brake: Kath. Pfarrheim  
Sach. 9,9 f | **fried-fertig**  
**Mi., 09.11.2016, 19.30 Uhr** – Altenhagen: Ev. Gemeindehaus  
Sach. 12,9-13,1 | **Reu-mutig**  
**Fr., 11.11.2016, 19.30 Uhr** – Brake: Ev. Gemeindehaus  
Sach. 2,10-2,17 | **mitten unter uns**  
Abschlussabend mit Imbiss

**Fahrgemeinschaften:**  
Sonntag, 06.11., 17.30 Uhr,  
Montag, 07.11., 19.00 Uhr,  
Mi., 09.11., 19.00 Uhr,  
Fr., 11.11., 19.00 Uhr  
in Brake, Grundstr. 30, Glückstädter Str. 4  
in Milse, Gemeindegeweg 8  
in Altenhagen, Studiostr. 23

Zoo und Design: Ines Meier



## WJT 2016 in Krakau *Selig die Barmherzigen*

Keiner kann leugnen, dass die Botschaft von Papst Franziskus ein Auftrag ist, die Barmherzigkeit Gottes in die Welt zu tragen und diese glaubwürdig, offen und mutig zu verkünden.

Für unsere Gruppe aus Bielefeld (Nord-Ost) begann der Weltjugendtag mit den Tagen in der Diözese in Olesno (Bistum Opolen, Schlesien). Im sogenannten „Nazareth“ haben wir gemeinsam mit vielen jungen Menschen aus Polen, Mexiko und Peru unsere Kulturen kennenlernen und unseren Glau-

ben vertiefen können.

Dabei war das Motto des Weltjugendtages stets präsent: „Selig die Barmherzigen, denn Sie werden Erbarmen finden“ (Mt 5,7). Diese Barmherzigkeit konnten wir insbesondere in Gemeinschaft mit unseren Gastfamilien, den freiwilligen Helfern und allen Bewohnern der Stadt verspüren. Wir selber konnten diese auch praktisch umsetzen, indem wir in Kleingruppen die sozialen Einrichtungen der Stadt besucht und mit den Menschen vor Ort Zeit verbracht haben.



*Jugendliche aus Peru, Mexiko, Polen und Deutschland im "Nazareth"*

In Annaberg, der wichtigsten Pilgerstätte der Region, feierten wir mit allen Pilgern der Diözese Opolens eine heilige Messe. Diese war nicht nur ein Vorgeschmack auf die Tage in Krakau, sondern auch eine Aussendung von Bischof Andrzej Czaja, das „Nazareth“ zu verlassen und unsere Erfahrungen mit der Welt zu teilen. Denn wie auch damals für Jesus sollte für uns Nazareth ein Ort zum Groß- und Starkwerden sein, der aber verlassen werden muss.

Unser Weg führte uns dann nach Krakau. Gerade dort haben wir den Spuren der beiden Fürsprecher der Barmherzigkeit: Schwester Faustyna Kowalska und Johannes Paul II nahe sein können. Deshalb ist es auch nicht verwunderlich, dass gerade der Besuch und die heilige Messe im Sanktuarium der Sw. Faustyna Kowalska ein einprägsames Ereignis dieser Tage war.

Das Ziel dieser Tage war die Begegnung mit Papst Franziskus und den nahezu 1,5 Millionen junger Menschen aus mehr als 180 Nationen auf dem Campus Misericor-



*Gruppe vor der "Tram del papa" auf der Blonia-Wiese in Krakau*

diae. An diesem Ort, der die Barmherzigkeit in seinem Namen trägt, sind die Worte des Heiligen Vaters eine Aufmunterung für alle Jugendlichen gewesen, sich mit all seinen Fähigkeiten einzubringen und keine „Couch“-Jugend darzustellen.

Daneben waren die vielen Menschen und die Atmosphäre unter freiem Himmel zu schlafen gewiss eine unvergessliche Zeit.

Wir danken allen, die es uns möglich gemacht haben diese tollen Erfahrungen zu machen, ob mittels Geld- oder Sachspenden. Sie sind ebenfalls ein Zeugnis der Barmherzigkeit, die jeder in seinem Alltag spürbar machen soll!

*Melanie Palmer*

---

## Stichpunkte zur Firmung im September 2017

Wir tun uns zusammen: Gemeinsame Firmvorbereitung im Bielefelder Osten! Firmbegleiter/innen gesucht! **"Roter Faden"**: Monatliche Treffen der Firmbewerber/innen am Sonntag Nachmittag/Abend zum Gottesdienst in Maria Königin, Donauschwabenstr. 38 - 40, 33609 Bielefeld. Start am 27. November 2016! Dann geht's weiter am 25.12.2016, 29.01.2017, 26.02.2017, 26.03.2017, 30.04.2017, 28.05.2017 und 25.06.2017. **Inspirationstreffen für interessierte Firmbegleiter/innen am Mittwoch, 28. September 2016, 19.30 Uhr in Maria Königin!**

## Ökumenisches Miteinander beim Pfarrfest in Maria Königin

Das diesjährige Pfarrfest hatte wieder einen ökumenischen Akzent und wurde gemeinsam mit der evangelischen Gemeinde und der Kroatisch Katholischen Mission am 19. Juni 2016 in Baumheide gefeiert.

Die Beteiligung der Gemeinden war sehr gut und so stand dem gelungenen Festverlauf nichts im Weg. Der Festsonntag startete mit dem evangelischen Gottesdienst, an den sich der Festgottesdienst anschloss. Pfarrer Blaž Kovač und Pfarrer Slavko Rako von der Kroatischen Katholischen Mission Bielefeld zelebrierten die Hl. Messe. Die sieben Werke der Barmherzigkeit standen bei der Katechese im Vordergrund. Gesanglich wurde der Gottesdienst vom Kirchenchor (mit Trompeten- und Querflötensoli) und einem kroatischen Spontanchor bei der Kommunion gestaltet.

Nach dem Gottesdienst begann das bunte Treiben im und um dem Pfarrzentrum. Einige Attraktionen für die Kinder und Jugendlichen seien erwähnt: Hüpfburg, Torwandschießen, Glücksrad, Dosenwerfen, Basteln und Werken mit Harald, Popcornstand, Pferderennen, Schminken, Münzen werfen, Flaschen angeln, Kasperletheater und, und, und ....

Gespräche und Begegnungen bei Kaffee und Kuchen oder Bratwurst



Beim Kasperle-Theater hatten die Kinder und die Schauspieler ihren Spaß

und Bier standen bei den Erwachsenen im Vordergrund. Beim Quiz "Biblionär" mussten sich die Teilnehmer schon mächtig anstrengen, um die manchmal kniffligen Fragen lösen zu können. Das Wetter spielte auch hervorragend mit, so dass man überall in strahlende Gesichter schauen konnte.

Das Pfarrfest endete am Nachmittag mit einer ökumenischen Abschlussandacht. Hier stellte sich der neue ev. Pastor Benjamin von Legat vor, der seinen Dienst in der ev. Nachbargemeinde im Sommer antritt. Allen helfenden Händen, dem Vorbereitungsteam, den Kuchenspendern und den Festteilnehmern danken wir herzlich und wir freuen uns schon auf das nächste Gemeindefest.

Josef Redeker

## Schlemmen · Feiern · Tanzen Oktoberfest 2016 in St. Joseph

Am 12. Oktober 1810 wurde anlässlich der Heirat von König Ludwig und Prinzessin Therese das erste Oktoberfest in München gefeiert und es gestaltete sich seit über 200 Jahren ganz genau so, wie wir es heute noch feiern. Nun ja. Ein bisschen kleiner soll es damals schon gewesen sein, denn aus dem kleinen Volksfest wurde im Laufe der Zeit ein Fest, das jedes Jahr eine Milliarde Umsatz macht und das sechs Millionen Personen aus aller Welt besuchen.

Hier kehrt die Josephsgemeinde zu den Grundpfeilern dieses Festes zurück und bietet großen Spaß im kleineren Rahmen.

Zu bieten haben wir, wie damals: Schweinshaxe, Sauerkraut, Brezeln, Bier, Wein (und auch nicht alkoholisches), schwungvolle Tanzmusik sowie einen gut gefüllten Saal mit oder ohne Dirnd'l bzw. Lederhose.

Wer schon einmal auf dem „St. Joseph Oktoberfest“ gewesen ist, weiß, dass dies inzwischen Tradition hat und

das bisher immer bis spät in die Nacht gegessen, gelacht, getrunken, getanzt und gefeiert wurde.

Unser Oktoberfest findet am 22. Oktober 2016 statt. Einlass ist ab 18.30 Uhr und der Eintritt kostet 9 Euro im Vorverkauf oder 10 Euro an der Abendkasse.

Klaus Diaz

Augustinussaal  
in St. Joseph

Der Festausschuss  
des Pfarr-  
gemeinderates  
lädt ein zum

# Oktoberfest

blau-weißer Abend mit  
Schweinshaxe und Sauerkraut  
bei zünftiger Tanz-Musik

am 22. Oktober 2016

Einlass: 18.45 Uhr  
Beginn: 19.00 Uhr

Eintritt:  
im Vorverkauf / an der Abendkasse  
9,- € / 10,- €  
Eintritt inkl. Essen

### Liebe Kinder!

Schaut ihr auch manchmal einfach so in die Wolken und versucht Dinge zu erkennen? Es ist wirklich erstaunlich, was man alles entdecken kann. Die Seele baumeln lassen... bei den vielen Terminen die wir haben ist das wirklich wichtig. Versucht es doch mal, legt euch auf eine Wiese und schaut einige Zeit zum Himmel. Vielleicht zeigt ihr euch gegenseitig, was ihr entdeckt habt? Wahrscheinlich sieht jeder etwas anderes, auch wenn es die gleiche Wolke ist! Denn, jeder Mensch und auch jede Wolke ist etwas ganz Besonderes und in ihrer eigenen Art wunderbar.

Bis bald, euer **Fridolin**



Mitgebracht  
habe ich  
 euch  
 dieses Mal:

☺ einen Tipp, wo ihr im Internet viele interessante Infos über Wolken findet.

☺ Pepes Wolkenlabyrinth

☺ Kinder-Witze



**Kumulus, Stratus, Zirus** – das sind keine Legionäre aus Asterix und Obelix, sondern Wolkenformen. Wenn ihr mehr wissen möchtet über Wolken, wie sie entstehen und was sie uns über das Wetter von morgen verraten, geht auf die Internetseite [www.geo.de](http://www.geo.de). Über „Start“ kommt ihr auf [geolino.de](http://geolino.de).

Da geht's weiter über „Natur“ und „Archiv“ zu dem Beitrag „Die Sprache der Wolken“. Ihr werdet sehen, bald könnt ihr anhand der Wolken erkennen, welches Wetter wir bekommen werden.

Welchen Weg nimmt „Pepe“ um zu seinen Küken zu kommen?



Wohin fliegt eine Wolke wenn sie Juckreiz hat?  
Zum Wolkenkratzer. ☺

Stehen zwei Schafe auf der Wiese. Sagt das eine zum anderen: "Wie frisch ist die Luft heute!" Sagt das andere: "Kein Wunder, die war ja die ganze Nacht draußen."

Fritzchen zu seiner Mutter: "Ich mag keinen Käse mit Löchern!" Mutter: "Dann iss doch den Käse und lass die Löcher liegen." ☺



Eine Oma zeigt dem Busfahrer die Fahrkarte. "Das ist ja eine Kinderfahrkarte meine Dame!" stellt der Busfahrer fest. Sagt die Dame: "Da können sie mal sehen wie lange ich auf diesen Bus gewartet habe!"

Fritzchen trifft auf einem Spaziergang den Pfarrer. Der fragt ihn: "Weißt du wo der Supermarkt ist?" Antwortet Fritzchen: "Ja, aber ich sag es dir nicht." Der Pfarrer: "So kommst du aber nicht in den Himmel." "Und du nicht in den Supermarkt!", antwortet Fritzchen frech.



Papi bringt seinen kleinen Sohn ins Bett. Nach einer Weile öffnet die Mutter ganz vorsichtig, nur einen kleinen Spalt weit, die Tür und fragt leise: "Und ist er schon eingeschlafen?" Antwortet der kleine Sohn: "Ja, und er schnarcht!"

# Wenn 6 Bischöfe den Hut ziehen...

„Ich glaub an Dich! – Quelle des Glaubens sein“, das war das Motto der 3. Nordwestdeutschen Ministrantenwallfahrt in Paderborn, zu der am 18. Juni 2016 28 Messdiener aus dem Bielefelder Osten aufbrachen.

Wasser – davon hatten die Messdiener genug. Schon auf der Sternwallfahrt, bei der ca. 8.000 Messdiener aus acht Bistümern sternförmig in die Paderborner Innenstadt pilgerten, öffneten sich die Wolken und innerhalb kürzester Zeit waren auch die besten Regenjacken durchgeweicht und die Pilgerfüße pitschenass.



*Eine der wenigen Regenspausen*



*Im Eröffnungsgottesdienst sprach Erzbischof Hans-Josef Becker die ungewöhnliche Bitte aus: „Stell den Regen ab!“*

Doch davon ließen sich die jungen Pilger nicht abschrecken: Nach der Eröffnungsfeier, bei der Erzbischof Becker das ungewöhnliche Segensgebet „Wir loben Dich und wir danken Dir. Und wir bitten: Stell den Regen ab!“ sprach, brach



*Die durchnässten Messdiener aus dem Pastoralen Raum Bielefeld-Ost „Bi-O“ verabschiedeten sich frohgemut aus Paderborn.*

die Gruppe auf, um die Innenstadt zu erkunden.

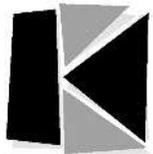
An verschiedensten Stationen in der ganzen Stadt konnten in Workshops und Aktionen Festivalbändchen geflochten, Pralinen gemacht oder Konzerte belauscht werden. Auch die obligatorische Dombesichtigung durfte natürlich nicht fehlen. Für jeden war etwas dabei, und so waren die nassen Füße auch schnell vergessen . . .

Beim großen Abschlussgottesdienst, zu dem noch einmal alle 8.000 Messdiener auf dem Schützenplatz zusammen kamen, herrschte dann auch eine ausgelassene Stimmung. Mit Wasser aus der Pader, das die Pilger auf ihrem Weg durch die Innenstadt in kleinen Flaschen gesammelt hatten, segnete man sich gegenseitig und feierte einen fröhlichen Gottesdienst unter blauem Himmel.

In seiner Predigt betonte Erzbischof Becker seinen Dank für den Dienst, den die Messdiener in den Gemeinden übernehmen: „Wenn ich jetzt einen Hut auf hätte, ich würde ihn vor Euch ziehen“. Unter dem Beifall der Messdiener zog er dann auch seine Mitra und die anderen Bischöfe aus den norddeutschen Bistümern taten es ihm gleich.

„Als Ministranten seid Ihr Diener der Freude, helft Ihr anderen Menschen zum und beim Glauben. (...) Wir können den heute erlebten Tag miteinander als Quelle erfahren und so frisch und lebendig als Quelle für andere sprudeln.“ Mit diesen Worten im Gepäck machte sich die Gruppe abends wieder auf den Heimweg in den Bielefelder Osten, um als „lebendige Quelle des Glaubens“ zu wirken.

*Michel Focke*



## „Liebe schlägt Gesetz“ – Wallfahrt der Kolpingsfamilien nach Werl

Alle 5 Jahre begeben sich die Kolpingsfamilien unseres Bistums – auch die Braker Kolpingsfamilie – zur Gnadenmutter nach Werl. Seit 1911, als das Gnadenbild gekrönt wurde, kommen die Kolpingsöhne – inzwischen auch -töchter – in großer Zahl. Anlässlich des 275. Jahrestages der Überführung des Gnadenbildes von Soest nach Werl und gleichzeitig des 75-jährigen Bestehens der KF Werl sowie des 25. Jahrestages der Weihe Tausender Kolpingsöhne an Maria wurden die Gesellen eindringlich für den 11. Oktober 1936 zur Wallfahrt nach Werl eingeladen. Dem Aufruf zur – wie sich später herausstellen sollte – letzten Großveranstaltung des Gesellenverbandes im Erzbistum vor dem Krieg folgten 4.500 Gesellen. Erst wieder am 11. Mai 1947 pilgerten 10.000 westfälische Kolpingsöhne nach Werl. An dem Tag gelobte der Paderborner Erzbischof Dr. Lorenz Jäger, dass die Gesellen alle 5 Jahre zur „Trösterin der Betrübten“ nach Werl pilgern werden. Seit 1941 findet alle 5 Jahre die Werl-Wallfahrt der Kolpingsfamilien des Erzbistums mit unterschiedlichen Themen statt.

In diesem Jahr lautete das Thema „Liebe schlägt Gesetz“. Unter den Pilgern befanden sich auch 16 Teilnehmer aus der KF Brake. Zur ersten Statio trafen sich alle Wallfahrer an der Werler Stadthalle. Mit Applaus wurde eine Gruppe Jugendlicher begrüßt, die sich bereits am Samstag zu einem Wallfahrtstriathlon – Fahrrad, Kanu, zu Fuß – aufgemacht hatten. Nach einer kurzen Andacht machten sich

die Pilger hinter den Bannerträgern mit der Musik auf durch die Stadt zur Basilika, wo sie von Pater Ralf Preker OFM begrüßt wurden und durch die Heilige Pforte in die Basilika einzogen. Mit zahlreichen Konzelebranten hielt Dr. Dominik Meiering, der Generalvikar des Erzbistums Köln, einen festlichen Gottesdienst in einer zum Bersten gefüllten Basilika.

Anschließend trafen sich viele Pilger im Klostersgarten bei einem mitgebrachten Imbiss, Bratwurst und kühlen Getränken, genossen im Pilgersaal Kaffee und Kuchen und nahmen verschiedene spirituelle Angebote wahr, bis man sich wieder seinen Platz in der Kirche sichern musste zum abschließenden Marienlob vor dem Gnadenbild. Die Heimfahrt verlief recht ruhig, denn wegen des zeitigen Aufstehens und wegen des einsetzenden Regens fielen manchen die Augen zu.

*Christine Arnsfeld*



*Einige Teilnehmer aus der Braker Kolpingsfamilie*

## DER MEDIENTIPP · BUCHBESPRECHUNG In seiner Spur. Gedichte – Impulse – Gebete zum Lukasevangelium.

„Das Evangelium mit dem konkreten Leben in Verbindung zu bringen, das ist das Anliegen dieses Buches“, schreibt die Gemeindereferentin und Krankenhauseelsorgerin Raphaela Hedwig Ernst im Vorwort zu ihrer Betrachtung des Lukasevangeliums.

Zu diesem Zweck folgt die Autorin einem eigenen Schema, das sich in ihrer langjährigen Erfahrung als Exerzitienbegleiterin bewährt hat. Zunächst wird stets ein Abschnitt des Lukasevangeliums abgedruckt, dann ein Gedicht (in freier Form und moderner Sprache), in dem die Autorin versucht, sich in die im Evangelienauszug beschriebene Situation hineinzusetzen, die Besonderheit der Szene schlaglichtartig herauszuheben.

Es folgt ein „Impuls“, der die inhaltlichen Aussagen veranschaulichen möchte: Was geschieht alles in der beschriebenen Situation, welche Details sollte man nicht übersehen, was hat das alles für mich und mein Leben zu bedeuten? Alles mündet schließlich ein in ein Gebet, in dem die Betrachtung der Heiligen Schrift hinführt zur Vertiefung der eigenen, persönlichen Gottesbegegnung.

### **Dreifache Schriftbetrachtung**

Dieses Konzept der dreifachen Schriftbetrachtung überzeugt, weil es deutlich macht: Es braucht immer mehrere Zugangsweisen zur Botschaft des Evangeliums, sowohl die persönliche Betroffenheit wie eine eher objektivierende Sichtweise, die auch der Ausein-



andersetzung mit Anderen standhält – und letztlich sind wir immer dazu aufgefordert, selbst Stellung zu beziehen, Antwort zu geben. Die betrachteten Perikopen folgen nicht einer chronologischen Ordnung, sondern sind in sieben thematische Kapitel mit je vier Abschnitten zusammengefasst, wobei das erste und das letzte Kapitel – „Wie die Geschichte mit Jesus begann“ und „Wie Jesus starb“ – natürlich schon die Klammern bilden für die fünf thematischen Kapitel, die anschaulich machen wollen, wie Jesus handelte, wie er heilte, wie er lehrte und wie er betete. Genau in der Mitte des Buches wird die Schriftstelle betrachtet, in der Jesus seine Jünger

fragt „Ihr aber, für wen haltet ihr mich?“ Uns vor allem diese Frage nahezubringen, ist das zentrale Anliegen des sehr gelungenen Buches. (Sankt Michaelsbund). Ernst, Raphaela Hedwig: In seiner Spur. Gedichte – Impulse – Gebete zum Lukasevangelium. Verlag Katholisches Bibelwerk, 2016. 160 S.; 14,95 €.

(Als „Religiöses Buch des Monats“ benennen der Borromäusverein, Bonn, und der Sankt Michaelsbund, München, monatlich eine religiöse Literaturempfehlung, die inhaltlich-literarisch orientiert ist und auf den wachsenden Sinnhunger unserer Zeit antwortet.)

*Geschrieben von: Sankt Michaelsbund, dem Pfarrbriefservice entnommen*

## Kirchenchorausflug zum Ostseebad Göhren auf Rügen

**Die Insel Rügen ist die größte und eine der schönsten Inseln Deutschlands.**

Weißer Felsen, blaues Meer, die schneeweißen und breiten Strände und vieles mehr lassen den Aufenthalt auf Rügen vom 26. bis 29. Mai 2016 zum unvergesslichen Erlebnis werden.

Die Anreise erfolgte mit unserem „choreigenen“ Busfahrer Alfons, der uns wie gewohnt sicher und zuverlässig in unser 4½ Sterne Hotel Hanseatic brachte. Trotz widriger Verkehrsverhältnisse – 2 längere Staus und eine Umleitung – war die Fahrt mit Gesang und Unterhaltung recht kurzweilig. Das umfangreiche, kostenlose Frühstück und Mittagessen an Bord trug zum allgemeinen Wohlfühlen bei und rundete die Fahrt ab. Nach der Ankunft im Hotel ging die Zimmerverteilung reibungslos und schnell vonstatten. Die großzügigen Zimmer mit kleiner Küche, der moderne Wellnessbereich, die Sauna und das Schwimmbad, das während des Aufenthalts von vielen genutzt wurde, prägten den ersten Eindruck, so dass beim Abendessen „das ist nicht zu topen“ zu hören war.

**2. Tag: Fürsten, Kirchen, Piraten und das Windland standen auf dem Programm.**

Wer Rügen besucht, der möchte sich auch am Kap Arkona den Wind um die Nase wehen lassen. Wir fuhren an dem Tag quer über die Insel; zunächst nach Putbus, der ehemaligen Residenzstadt, der Rosenstadt. Danach ging es weiter nach Bergen zur Besichtigung der Marienkirche und dann nach Ralswiek am Jasmunder Bodden zu der schönsten Naturbühne Deutschlands, zu der Störtebecker Bühne. Nach einer Pause machten wir uns auf zum Kap Arkona. Mit Rücksicht auf unsere gehinderten Teilnehmer fuhren wir mit der Arkonabahn zum Leuchtturm, von da aus liefen wir zu Fuß nach Vitt. In der kleinen Fischerkapelle haben wir es uns nicht nehmen lassen ein Lied zu singen. Anschließend ging es wieder mit der Arkonabahn zurück zum Parkplatz. Nach einer Tasse Kaffee und einem Stück Kuchen fuhren wir Richtung Hotel, denn einige Teilnehmer hatten sich für 18.00 Uhr im Wellnessbereich zur Massage bzw. Kreidepackung angemeldet.

**3. Tag: Das weiße Gold der Insel und seine Seebäder**

Das Wetter, das am Vortag noch strahlend war, meinte es nicht gut mit uns an diesem Morgen. Es war trocken aber kalt. Darunter litt auch die Besichtigung des Ostseebades Binz mit seiner



*Die Teilnehmer versammeln sich zum Erinnerungsfoto*

Strandpromenade im Stil der Bäderarchitektur und seinen weißen Häusern. Danach fuhren wir an der Ostküste entlang nach Prora, der gigantischen Ferienanlage aus dem 3. Reich, genannt „Koloss von Rügen“, und weiter nach Sassnitz ins Hafenviertel.

Rechtzeitig zur Mittagspause konnten wir im Hafen leckere Fischbrötchen genießen und uns auf die Schifffahrt zu den Kreidefelsen vorbereiten. Bei der 1,5 Std. langen Schifffahrt entlang der Kreideküste zum Königstuhl wurde uns die Schönheit der Kreideküste nahe gebracht, während uns mächtig der Wind um die Nase blies. Wieder zurück im Hafen ging die Fahrt nach Binz, wo wir den Rasenden Roland bestiegen, um zurück nach Göhren zu gelangen. Die alte Bäderbahn zuckelte von Ort zu Ort, machte mächtig Qualm und brauchte doppelt so lange für die Strecke wie der Bus. Aber wir hatten ja Zeit, denn die

Wellnessanwendungen begannen erst nach dem Abendessen.

**4. Tag: Heimreise nach Brake**

Diesmal war der Wettergott mit uns gnädig und zeigte sich von seiner besten Seite, was den Abschied nicht einfach machte. Dafür war die Autobahn wieder überfüllt, so dass wir einen großen Umweg fahren mussten, den unser Busfahrer jedoch mit Bravour meisterte. Sehr zufrieden mit unserem Kurzurlaub kamen wir am Abend zu Hause an.

Sie wären auch gerne mitgefahren? Hören Sie sich um, was der Chor so alles unternimmt! Oder noch besser: kommen Sie zu unseren Übungsabenden am Mittwoch um 19.15 Uhr im Pfarrsaal in Hl. Kreuz Brake. Auch Schnuppergäste sind herzlich willkommen. Ganz am Rande sei erwähnt; wir haben einen jungen, sehr talentierten Chorleiter der Dir / Ihnen sicher gefallen wird.

*Karl-Heinz Berlik*